

Weite Kreise

Die erste offizielle BO4E-Version, ein Marktkatalog bestehender EVU-Lösungsbausteine und eine Integrationsplattform für die Entwicklung neuer EVU-Leistungen – bei den BO4E (Business Objects for Energy) wurden neue Meilensteine auf dem Weg zum Branchenstandard erreicht.



Foto: iStock.com / Paket

Besonders auffällig ist es nicht, doch an den Ständen der Softwareanbieter auf der E-World war das BO4E-Logo in diesem Jahr immer häufiger zu sehen. BO4E steht für „Business Objects for Energy“ und bezeichnet einen im Jahr 2016 von der Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V. ins Leben gerufenen neuen Softwarestandard, der ganz ohne die Entwicklung individueller Schnittstellen auskommt. Dieser sorgt dafür, dass Software-Applikationen unterschiedlicher Inhalte und Hersteller unmittelbar miteinander interagieren können. Das spart Zeit und Kosten beim Aufbau einer Softwarearchitektur, vereinfacht den sicheren Datentransfer und erlaubt jederzeit die Anpassung der individuellen IT-Landschaft an neue Marktanforderungen. Die einzige Voraussetzung: Alle involvierten Software-Applikationen verwenden beim Einlesen und bei der Ausgabe von Daten die im Standard festgelegten Strukturen und Formate. Die dafür erforderlichen BO4E-Definitionen und -Vorlagen, die inzwischen in großer Zahl vorhanden sind, hat die Interessengemeinschaft in den letzten Jahren ehrenamtlich entwickelt. Alle Ergebnisse stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Die „Business Objects for Energy“ sind ein Open-Source-Angebot.



Peter Martin Schroer
(Foto: Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V.)

Die Zahl der Unternehmen, die den Standard nutzen, wächst stetig – jüngstes Mitglied ist Brandseven – und auch das erste BO4E-Produkt „Bestandskundenpricing“, das die drei Vereinsmitglieder ene't, EVE und Preisenergie entwickelt haben, ist seit einem Jahr am Markt. „Wer den Eindruck hat, die BO4E seien gegenüber den mono-

lithischen IT-Strukturen in der Energiewirtschaft aussichtslos, der irrt“, sagt Peter Martin Schroer von der Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V., Hückelhoven, und berichtet: „Seit wir neben der Vorstandsebene direkt die Entwicklungsabteilungen potenzieller Partner ansprechen, hat die Marktdurchdringung noch einmal erheblich an Dynamik gewonnen.“ Darauf zahlen auch die aktuellen Neuerungen ein, die jetzt vorgestellt wurden.

BO4E „1.0“

So hat die Interessengemeinschaft mit BO4E 1.0, die korrekt geschrieben die Nummer ‚202401.0.0‘ trägt, erstmals eine offiziell versionierte Form des öffentlichen Standards herausgebracht.



Tim Steufmehl
(Foto: Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V.)

Tim Steufmehl, zuständig für das Partnermanagement bei der ene't GmbH, Hückelhoven: „Wenn Parteien wie zum Beispiel Softwareentwickler aus einem oder aus unterschiedlichen Unternehmen miteinander kommunizieren und BO4E nutzen, funktioniert das nur dann gut, wenn sie über denselben Wissensstand verfügen beziehungsweise Versionen anwenden, die zueinander kompatibel sind. Das stellen wir jetzt mit ‚1.0‘ sicher.“ Ab sofort soll es, so Steufmehl, alle sechs Monate ein Update in Form einer aktualisierten Version der „Business Objects for Energy“ geben; bei Bedarf auch in kürzeren Abständen. „Unsere Community wächst stetig. Wir tauschen uns in Workshops, im Messaging-Dienst ‚Slack‘ und auch auf Github aktiv aus. Das wird den Standard schnell weiter voranbringen.“

Das stellen wir jetzt mit ‚1.0‘ sicher.“ Ab sofort soll es, so Steufmehl, alle sechs Monate ein Update in Form einer aktualisierten Version der „Business Objects for Energy“ geben; bei Bedarf auch in kürzeren Abständen. „Unsere Community wächst stetig. Wir tauschen uns in Workshops, im Messaging-Dienst ‚Slack‘ und auch auf Github aktiv aus. Das wird den Standard schnell weiter voranbringen.“

BO4E-Marktkatalog

Fortschritt verspricht auch der neue BO4E-Marktkatalog, den die Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft zusammen mit der FH Aachen aktuell aus der Taufe gehoben hat. Dr. Bodo Kraft, Professor im Bereich Technomathematik der Hochschule und im wissenschaftlichen Beirat des BO4E-Vereins, bezeichnet diesen Marktkatalog als „Self-Service für Anbieter BO4E-kompatibler Dienste“. Dahinter verbirgt sich eine IT-Plattform, auf der Softwareunternehmen ihre BO4E-Produkte eigenhändig platzieren und vorstellen können. Ein Qualitäts-Check seitens des Vereins sichert Seriosität und Güte. Jeder Interessent, ob Anbieter oder Nutzer, hat Zugang zu diesem Marktkatalog in der Cloud, kann sich informieren und mit den sich dort präsentierenden Unternehmen Kontakt aufnehmen. „Der BO4E-Marktkatalog ist erst die erste Stufe eines großen Service-Angebots, das die Anwendung des BO4E-Standards komfortabler gestalten soll“, erläutert Kraft, „die zweite und dritte Stufe sehen zusätzlich einen Process Modeller und eine Process Engine vor. Damit können Prozessschritte in einer Softwarearchitektur entworfen und direkt ausgeführt werden.“ Eine Marke für dieses Gesamtpaket steht bereits fest: „compose.IT“.



Dr. Bodo Kraft
(Foto: Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V.)

Mitglied, und der Stadtwerke Münster GmbH. Beide Unternehmen haben in den letzten Monaten eine Integrationsplattform aufgebaut, die dabei helfen soll, insbesondere neue Energiedienstleistungen und -produkte schneller auf den Markt zu bringen. „Unser Integration Layer funktioniert wie ein App-Store und bietet eine Vielzahl an BO4E-kompatiblen Komponenten“, erklärt Thomas Jansing, leitender Berater im Bereich „Digitale Kundenprozesse“ bei items, und führt aus: „IT- und Fachabteilungen können sich aus diesem Store gleichermaßen bedienen und eine Softwarelösung für ihren ganz spezifischen Anwendungsfall kreieren.“ Diese Möglichkeit stärke nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Sachgebieten eines Stadtwerks, sie verbessere auch das Ergebnis und führe vergleichsweise schnell ans Ziel. „Fachkräftemangel einerseits und steigende digitale Ansprüche an die EVU andererseits haben zu einem IT-Business-Gap geführt, zu einer Lücke zwischen Anforderung und Ausführung“, unterstreicht Jansing. „Unser ‚Integration Layer‘ hilft, diese Lücke zu schließen.“ Dass dies erfolgreich funktioniert, zeige der erste Praxistest am Beispiel der Anwendung „Pacht einer Photovoltaikanlage“: Von der Anfrage über die Planung und Montage bis zur Abrechnung werden die dazu erforderlichen digitalen Prozessschritte mit BO4E-Applikationen effizient dargestellt.



Thomas Jansing
(Foto: items GmbH & Co. KG)

Integrationsplattform

Das neue „Integration Layer“ ist eine Innovation der items GmbH & Co. KG, Full-Service-IT-Dienstleisterin aus Münster sowie BO4E-

Die Business Objects for Energy (BO4E) ermöglichen den reibungslosen Datentransfer zwischen verschiedenen Lösungen.



Grafik: Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V.

Positionierung in der ersten Reihe

„Wir sind stolz und sehr glücklich darüber, dass sich unsere Interessengemeinschaft mit so viel Dynamik und Innovationskraft präsentiert“, zollt Peter Martin Schroer allen Protagonisten seine Anerkennung. „Man kann gar nicht hoch genug bewerten, wie viele sich für unseren Standard interessieren und ihn mittlerweile auch einsetzen.“ Dass das Engagement unentgeltlich und neben dem Tagesgeschäft geleistet würde, beweise große Überzeugung – und strategischen Weitblick: „Festgefügte, behäbige IT-Strukturen sind nicht das, was die Energiewirtschaft in Zukunft braucht. Sie braucht Beweglichkeit, Anpassungsfähigkeit und ein solides Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Business Objects tragen maßgeblich dazu bei. Unsere Förderer wissen das und positionieren sich in der ersten Reihe.“ (pq)

www.bo4e.de